



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Gerd Mannes AfD**
vom 18.07.2024

Automobilproduktion im Freistaat Bayern seit 2000

Der Fahrzeugbau ist laut Industriebericht des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gemessen am Umsatz die wichtigste Branche innerhalb des verarbeitenden Gewerbes.¹ In den vergangenen zehn Jahren hat die Anzahl in Deutschland produzierter Fahrzeuge jedoch um 40 Prozent abgenommen.² Dieser Rückgang wirft Fragen zur Lage der bayerischen Automobilindustrie auf.

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Wie hat sich die jährliche Pkw-Produktion in Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mio. Fahrzeugen pro Jahr angeben)? 3
2. Wie haben sich die Beschäftigtenzahlen in der bayerischen Automobil- und Zulieferindustrie seit 2000 entwickelt? 3
3. Wie haben sich die jährlichen Investitionen der deutschen Fahrzeughersteller und -zulieferer in den Standort Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mrd. Euro pro Jahr angeben)? 4
4. Wie haben sich die ausländischen Direktinvestitionen im Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mrd. Euro pro Jahr angeben)? 5
5. In welchem Umfang hat die bayerische Automobil- und Zulieferindustrie nach Kenntnis der Staatsregierung Produktionskapazitäten ins Ausland verlagert (bitte in Mrd. Euro Kapitalabfluss angeben)? 5
6. Was sind nach Ansicht der Staatsregierung die Ursachen für eine Produktionsverlagerung aus Bayern ins Ausland? 5
7. Gibt es nach Ansicht der Staatsregierung einen kausalen Zusammenhang zwischen der Energiewende, den damit verbundenen Energiepreiserhöhungen und einem Rückgang der bayerischen Automobilproduktion (Einschätzung der Staatsregierung bitte detailliert ausführen)? 6

1 https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/publikationen/pdf/2024-02-19_Industriebericht_Bayern_2023_akt24.pdf

2 <https://www.vda.de/de/aktuelles/zahlen-und-daten/jahreszahlen/automobilproduktion>

8.	Welche wirtschaftlichen Auswirkungen der Russlandsanktionen auf die bayerische Automobilindustrie sind der Staatsregierung bekannt (bitte detailliert ausführen)?	6
	Hinweise des Landtagsamts	7

Antwort

des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
vom 12.08.2024

1. Wie hat sich die jährliche Pkw-Produktion in Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mio. Fahrzeugen pro Jahr angeben)?

Für die Anzahl der in Bayern produzierten Pkw liegen keine Daten aus den amtlichen Produktionserhebungen vor. Der Verband der Automobilindustrie in Deutschland e. V. (VDA) hat folgende Zahlen übermittelt:

Jahr	Anzahl
2001	1,15
2002	1,19
2003	1,19
2004	1,24
2005	1,30
2006	1,32
2007	1,36
2008	1,28
2009	1,25
2010	1,40
2011	1,55
2012	1,42
2013	1,49
2014	1,47
2015	1,48
2016	1,54
2017	1,49
2018	1,33
2019	1,22
2020	0,93
2021	0,88
2022	0,98
2023	1,18

2. Wie haben sich die Beschäftigtenzahlen in der bayerischen Automobil- und Zulieferindustrie seit 2000 entwickelt?

Gemäß der Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden des Landesamts für Statistik (LfStat) hat sich die Anzahl der Beschäftigten der bayerischen Automobil- und Zulieferindustrie (Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten) wie folgt entwickelt:

Jahr	Anzahl
2009	168 593
2010	167 238
2011	172 889
2012	177 552
2013	180 566
2014	186 203
2015	197 468
2016	202 119
2017	205 425
2018	207 829
2019	206 341
2020	203 627
2021	199 330
2022	197 933

Seit 2009 werden die Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben und dargestellt. Das bis dahin gültige WZ 2003 wurde abgelöst. Aufgrund dieser Änderungen ist die Darstellung einer vergleichbaren Zeitreihe nur ab 2009 sinnvoll.

Zudem wurde ausschließlich WZ 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Zulieferbetriebe im engen Sinne) berücksichtigt. Die Automobilzulieferbetriebe im weiteren Sinne, z. B. Unternehmen mit Schwerpunkt in anderen Wirtschaftsbereichen wie in der Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ 24), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (WZ 27) oder Herstellung von Textilien (WZ 13) und andere mehr, werden aufgrund der nicht eindeutigen Abgrenzung nicht berücksichtigt.

3. Wie haben sich die jährlichen Investitionen der deutschen Fahrzeughersteller und -zulieferer in den Standort Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mrd. Euro pro Jahr angeben)?

Aus der Investitionserhebung des Verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden des LfStat können die aktivierten Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe entnommen werden. Für Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) ergeben sich demnach folgende Zahlen, wegen der Neuklassifikation wiederum vergleichbar erst ab 2009:

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen
2009	2,75
2010	2,84
2011	3,52
2012	3,64
2013	3,46
2014	3,83
2015	4,39
2016	4,63

Jahr	Bruttoanlage- investitionen
2017	4,92
2018	5,28
2019	5,11
2020	3,90
2021	4,21
2022	4,57

4. Wie haben sich die ausländischen Direktinvestitionen im Bereich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Bayern seit 2000 entwickelt (bitte in Mrd. Euro pro Jahr angeben)?

Den Statistiken der Deutschen Bundesbank sind für Bayern folgende ausländische Direktinvestitionen im Inland nach Wirtschaftszweigen der inländischen Investitionsobjekte (unmittelbare und mittelbare Direktinvestitionsbestände saldiert) zu entnehmen:

Jahr	Ausländische Direktinvestitionen
2010	0,95
2011	1,22
2012	0,74
2013	1,33
2014	1,38
2015	1,37
2016	1,51
2017	1,61
2018	2,12
2019	2,63
2020	1,55
2021	2,76

Für den Zeitraum vor 2010 liegen vergleichbare Daten für die Bundesländer für die ausländischen Direktinvestitionen nach Wirtschaftszweigen nicht vor.

5. In welchem Umfang hat die bayerische Automobil- und Zulieferindustrie nach Kenntnis der Staatsregierung Produktionskapazitäten ins Ausland verlagert (bitte in Mrd. Euro Kapitalabfluss angeben)?

Dazu liegen der Staatsregierung keine Daten vor.

6. Was sind nach Ansicht der Staatsregierung die Ursachen für eine Produktionsverlagerung aus Bayern ins Ausland?

Für eine Produktionsverlagerung aus Bayern ins Ausland gibt es nach Ansicht der Staatsregierung diverse Gründe, die im jeweiligen Einzelfall unterschiedlich zum Tragen kommen können. Eine wesentliche Ursache ist die Tendenz zur Vor-Ort-Produktion in Ländern mit wachsenden Automobilmärkten (insbesondere China).

Darüber hinaus wirkt sich unter anderem die hohe Kostenbelastung am Standort Deutschland vielfach negativ aus. So zählen zum Beispiel die Arbeitskosten in der Automobilindustrie in Deutschland zu den höchsten weltweit, während die Arbeitskosten etwa in den osteuropäischen Ländern deutlich niedriger sind. Zudem entwickelt sich auch der Fachkräftemangel zunehmend zu einem Hemmnis für deutsche Standorte. Darüber hinaus wird von den Unternehmen in vielen Fällen eine hohe Bürokratiebelastung beklagt.

7. Gibt es nach Ansicht der Staatsregierung einen kausalen Zusammenhang zwischen der Energiewende, den damit verbundenen Energiepreissteigerungen und einem Rückgang der bayerischen Automobilproduktion (Einschätzung der Staatsregierung bitte detailliert ausführen)?

Wie bei Frage 6 dargelegt, gibt es nach Ansicht der Staatsregierung keine monokausalen Ursachen für Produktionsverlagerungen aus Bayern. Die Strompreise haben sich zwar wieder auf deutlich niedrigerem Niveau als 2022 während der Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine eingependelt, sind jedoch insbesondere für die energieintensive Industrie teilweise weiterhin zu hoch.

Die Staatsregierung setzt sich daher gegenüber dem Bund schon lange für weitere Maßnahmen zur Senkung der Stromkosten ein (Senkung der Stromsteuer für alle Unternehmen auf das europarechtlich vorgegebene Mindestmaß; Senkung und Stabilisierung der Netzentgelte; Einführung eines Industriestrompreises).

8. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen der Russlandsanktionen auf die bayerische Automobilindustrie sind der Staatsregierung bekannt (bitte detailliert ausführen)?

Bayern steht uneingeschränkt hinter den von der EU erlassenen Sanktionen gegen Russland. Auch die bayerische Wirtschaft unterstützt die Regelungen umfassend und hält sie ein. Gleichwohl sind die Vorgaben, die fortlaufend angepasst werden, insbesondere für international tätige Unternehmen, auch eine große Herausforderung.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Russisch-Ukrainischen Kriegs auf die bayerische Automobilindustrie sind laut VDA erheblich. Nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands und den verhängten Sanktionen beendeten bayerische Automobilhersteller und -zulieferer ihre Geschäftsbeziehungen zu Russland. Der russische Angriff führte anfänglich zudem zu Störungen in den Lieferketten und Produktionsunterbrechungen, insbesondere durch fehlende Teile wie Kabelbäume aus der Ukraine. Gerade mittelständische Unternehmen sind weiterhin besonders von hohen Energie- und Rohstoffkosten betroffen.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.